ICEJ INTERNATIONALE CHRISTLICHE BOTSCHAFT JERUSALEM

FÜR ISRAEL. VON CHRISTEN AUF DER GANZEN WELT.

WIR HABEN ISRAEL VIEL ZU VERDAN GEBEN WIR ETWAS DAV ZURÜCK.

KEN.

ON

SCHARENWEISE WERDEN SIE HERBEIKOMMEN UND SAGEN: »KOMMT, WIR WOLLEN AUF DEN BERG DES HERRN, ZUM HAUS DES GOTTES ISRAELS, GEHEN. DORT WIRD ER UNS SEINE WEGE LEHREN, DAMIT WIR AUF SEINEN PFADEN GEHEN.« DENN DANN WIRD DIE LEHRE DES HERRN VON ZION AUSGEHEN UND SEIN WORT VON JERUSALEM.

JESAJA 2,3



Der frühere Jerusalemer Bürgermeister Teddy Kollek bei der Eröffnung der ICEJ 1980.



Die Internationale Christliche Botschaft Jerusalem vertritt seit 1980 Christen aus nunmehr über 80 Nationen der Welt. Sie wurde als Zeichen der Solidarität mit dem jüdischen Staat und dem Volk Israel in Jerusalem gegründet, als 1980 alle ausländischen Botschaften auf Druck der Arabischen Liga nach Tel-Aviv umzogen. Kurz zuvor hatte die Knesset, das israelische Parlament, Jerusalem zur ungeteilten Hauptstadt des Staates Israel erklärt. Zur selben Zeit feierten Christen aus aller Welt erstmals das Laubhüttenfest in Jerusalem. Um ihre Solidarität mit Israel zu demonstrieren, gründeten sie die „International Christian Embassy Jerusalem" (ICEJ), zu Deutsch die „Internationale Christliche Botschaft Jerusalem". Als ICEJ vertreten wir seither Millionen von Christen auf der ganzen Welt, die gegenüber dem Jüdischen Volk und dem Staat Israel eine biblisch begründete Verantwortung empfinden – über alle Konfessions- und Denominationsgrenzen hinweg.

ALLE
IGEN,
D WIR
KOMMEN.

AN DER SEITE ISRAELS ZU STEHEN, IST KEINE PFLICHT. SONDERN EIN VORRECHT.



Die ICEJ-Hauptstelle in Jerusalem.

Die Zehn Gebote bilden die Grundlage unseres Wertesystems in der westlichen Welt. Menschenwürde, Freiheit und Demokratie wurzeln alle im „Buch der Bücher“, der Bibel. Sie ist ein jüdisches Buch. Auch der christliche Glaube hat seine Wurzeln im Judentum. Durch Niederschrift und Weiterverbreitung seiner heiligen Schriften legte Israel wichtige zivilisatorische Grundlagen und beschenkte uns als Christen mit allem, was unseren Glauben ausmacht. Doch nicht nur das. Der moderne Staat Israel trägt heute entscheidend dazu bei, dass Wissenschaft und Technologie, Medizin und Entwicklungshilfe zum Wohle der Menschheit vorankommen. Israel hat die höchste Anzahl von High Tech und Bio Tech Start-Ups pro Kopf, eine der höchsten Quoten von Patentanmeldungen weltweit und macht immer wieder durch bahnbrechende medizinische Behandlungsmethoden von sich reden.

Über ein Drittel der 180 000 israelischen Holocaust-Überlebenden (Stand April 2015) lebt unterhalb der Armutsgrenze. Um ihrer Not abzuhelfen, richteten wir in Zusammenarbeit mit der israelischen Hilfsorganisation „Helfende Hände“ 2010 ein Altenheim für bedürftige Senioren in Haifa ein. Ein Großteil der benötigten Finanzen kam aus Deutschland und Österreich. Das Heim trägt sich allein durch Spenden. Viele der Bewohner wurden durch ihre schrecklichen Erfahrungen in den Konzentrationslagern so schwer traumatisiert, dass sie keiner geregelten Tätigkeit nachgehen konnten. Gesundheitliche Probleme und hohe Medikamentenkosten sorgten dafür, dass sie in die Altersarmut abrutschten. Im Haifa-Heim können sie nun ihren Lebensabend in Würde und Gemeinschaft verbringen und spüren, dass sie und ihr Schicksal nicht vergessen werden.



Esti, Bewohnerin des Haifa-Heims, musste als 5-Jährige mit ansehen, wie ihre Mutter von deutschen Soldaten erschossen wurde. Sie musste bis zum Ende des 2. Weltkrieges mit ihrer Schwester in den Wäldern Polens ums Überleben kämpfen.

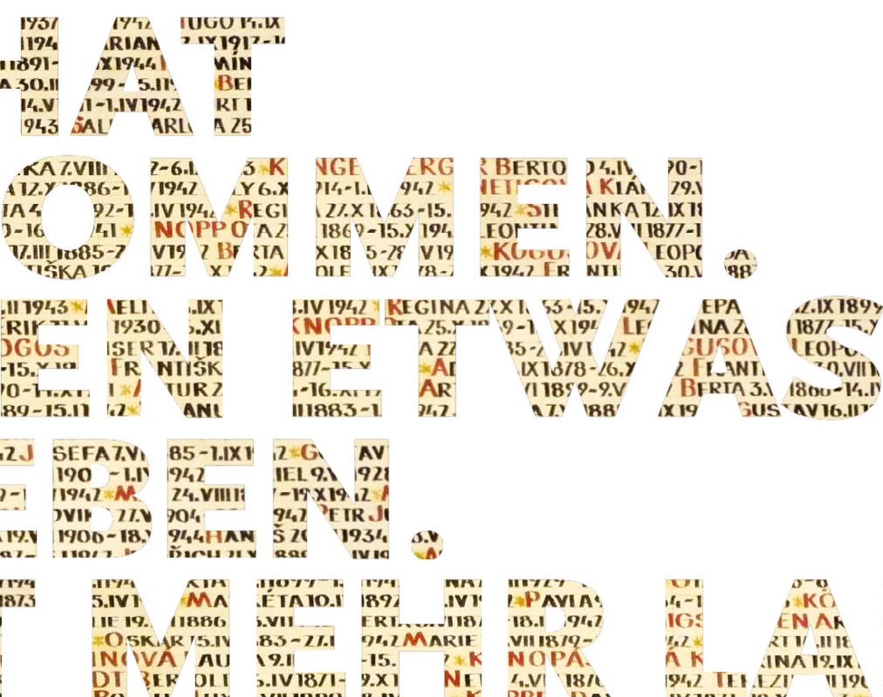




Haifa-Heim-Bewohner Jossi schüttelt Direktor Schimon Sabag freudig und dankbar die Hand. „Es ist ein wunderbarer Ort, es ist gut für uns, hier zu leben", sagt Jossi über das Haifa-Heim, wo er seit 2011 mit seiner Frau Diana wohnt.



Benjamin ist einer der ältesten Bewohner des Haifa-Heimes. Er wurde 1919 in Litauen geboren. Den Holocaust überlebte er mit gefälschten Papieren in Holland. Aus seiner Familie hat nur eine seiner Schwestern überlebt.





Die israelische Bevölkerung leidet immer wieder unter dem Raketenbeschuss radikaler Terrorgruppen. Juden und Araber sind gleichermaßen betroffen. Die ICEJ liefert im Rahmen ihrer umfangreichen Sozialarbeit lebensrettende Luftschutzbunker an jüdische und arabische Ortschaften. Doch auch in friedlichen Zeiten unterstützen wir notleidende Menschen aller Bevölkerungsgruppen, wie beispielsweise Alleinerziehende, Jugendliche am Rande der Gesellschaft, Beduinen, bedürftige Neueinwanderer, Menschen mit Behinderungen, christliche Araber und viele mehr. Zudem fördert die ICEJ Versöhnungsprojekte zwischen Juden und Arabern.



Die ICEJ stellte seit Anfang 2008 rund vierzig Schutzbunker in südisraelischen Orten auf, um der Bevölkerung eine sichere Zuflucht vor den Raketenangriffen palästinensischer Terrororganisationen aus dem Gazastreifen zu ermöglichen.

EINE RAKETE
UNTERSCHEI
NICHT ZWISC
ARABERN UN
WIR AUCH NI



MK Shai Hermesh, Dr. Jürgen Bühler, Geschäftsführender Direktor der ICEJ in Jerusalem, und Shmuel Bowman von unserer israelischen Partnerorganisation übergaben im Sommer 2014 während der Gaza-Krise einen Schutzbunker im Kibbuz Kfar Aza nahe der Grenze zum Gazastreifen.

DET
CHEN
D JUDEN.
CHT.

YAD VASH
KÄMPFT G
DAS VERG
UND FÜR I
BESSERE Z



EM
EGEN
ESSEN.
EINE
ZUKUNFT.

Als ICEJ sind wir seit 2006 mit der renommierten israelischen Holocaustgedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem in einer strategischen Partnerschaft verbunden. „Nur wer an die Vergangenheit erinnert, kann eine bessere Zukunft gestalten“, erklärt Dr. Susanna Kokkonen, Direktorin der „Christlichen Freunde Yad Vashems“. Gemeinsam mit Yad Vashem organisieren wir internationale Konferenzen zum Thema Holocaust und Antisemitismus für Pastoren, Pfarrer und Pädagogen. „Uns sollten weder Schuldgefühle noch ein schlechtes Gewissen zur Unterstützung motivieren. Ich persönlich fühle mich hier in Israel nicht schuldiger als meine amerikanischen Kollegen, aber ich empfinde ein tiefes Verantwortungsgefühl aufgrund der deutschen Geschichte – und Dankbarkeit für den geistlichen Segen Israels“, erklärt Dr. Jürgen Bühler, deutscher Gesamtleiter der ICEJ-Hauptstelle in Jerusalem.

Gedenkgebet in der „Halle der Namen“ in der Holocaustgedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem.



Juha Ketola, Internationaler Direktor der ICEJ in Jerusalem, begrüßt indische Bnei-Menasche-Juden am Flughafen in Tel-Aviv.

SIE HABEN IHRE HEIMAT VERLASSEN, UM NACH HAUSE ZU KOMMEN.



Nach 2.700 Jahren im Exil kommen die indischen Juden, die sich als Nachfahren des israelitischen Stammes Manasse sehen, zurück nach Israel, in das Land ihrer Vorväter.

Seit der Staatsgründung 1948 kehren Millionen von Juden aus aller Welt nach Israel zurück. Manche fliehen vor Verfolgung und Krieg, während andere sich bessere Zukunftschancen für ihre Kinder im jüdischen Staat erhoffen. Beginnend mit der großen Einwanderungswelle aus den GUS-Staaten Anfang der 1990er Jahre haben wir über 115 000 jüdische Neueinwanderer bei ihrer Rückkehr ins Land ihrer Vorväter unterstützt. Dabei sehen wir mit eigenen Augen, wie sich uralte biblische Prophetien erfüllen (s. beispielsweise Jeremia 31 & 33). Wir arbeiten eng mit der Jewish Agency of Israel, der zuständigen israelischen Behörde, zusammen. Die Neubürger kommen aus so unterschiedlichen Ländern wie Indien, Kolumbien, Frankreich, der Ukraine, den USA, den GUS-Staaten und vielen weiteren Nationen.

WILLKOMMEN IMMER SCHÖN ÜBERWÄLTIGEND IN JERUSALEM





Der Einzug der Nationen und Lobpreis beim Laubhüttenfest, das 2014 erstmals in der neuen Pais-Arena in Jerusalem stattfand. (oben)

Eine deutsche Teilnehmerin des jedes Jahr stattfindenden ICEJ-Laubhüttenfestes verteilt beim Jerusalem-Marsch deutsche Fähnchen an begeisterte Israelis. (re.)

ZU SEIN, IST
. ABER ES IST
ND, WENN DAS
GESCHIEHT.

Über 5000 Teilnehmer aus über 80 Ländern kommen jedes Jahr zur christlichen Laubhüttenfestkonferenz der ICEJ nach Jerusalem – Tendenz steigend. Das farbenfrohe, vielschichtige und multikulturelle Glaubensfestival dauert eine Woche und beinhaltet ein abwechslungsreiches Programm. Predigten, Workshops und Seminare zu geistlichen, gesellschaftlichen, politischen und sozialen Themen wechseln sich mit Konzerten, Open Air-Veranstaltungen und Ausflügen ab. Es ist der größte Tourismus-Event Israels und setzt ein wichtiges Zeichen christlicher Solidarität. Die Konferenz zeigt den Israelis, dass sie auch in Zeiten wachsender internationaler Isolation nicht allein sind. Insbesondere beim Jerusalem-Marsch durch die Straßen der Stadt bekennen sich die Teilnehmer deutlich sichtbar zu Israel. Als prophetisches Zeichen deutet die Konferenz in die Zukunft: Sie weist auf die Zeit hin, zu der alle Nationen jedes Jahr nach Jerusalem kommen werden, um den Gott Israels beim Laubhüttenfest anzubeten. (s. Sacharja 14,16ff).

DIE IDEE, GOTT AN JERUSALEM ZU ERINNE KOMMT NIC VON UNS. SIE KOMMT VON GOTT.

Juha Ketola und Jürgen Bühler stehen mit tausenden Christen aus aller Welt im Gebet für Israel ein.

RN,
CHT

Gebet und Glaube können Berge versetzen. Auf diese dynamischen Kräfte können und wollen wir als christliches Werk nicht verzichten. Während uns Gebet für unsere vielfältigen Aktivitäten schon immer wichtig war, erhielten unsere regelmäßigen Gebetstreffen im Januar 2011 noch einmal einen Extra-Schub. Völlig unerwartet fühlten sich die ICEJ- Mitarbeiter in Jerusalem bei ihrer Andacht zum Jahresanfang dazu gedrängt, intensiv für alle Nachbarstaaten Israels zu beten. Einen Monat später brach der „Arabische Frühling“ aus, dessen Folgen die Nahost-Region nachhaltig erschütterten. Aus dieser Erfahrung heraus wurde die Jesaja-62-Gebetsinitiative der ICEJ geboren. Unter dem Motto „Um Zions willen will ich nicht schweigen“ (Jesaja 62,1) beten seither Christen in vielen Ländern der Welt an jedem ersten Mittwoch des Monats für Israel, die arabischen Nachbarstaaten und ihre eigenen Nationen.



DIE KNESSET MUSS SICH AUF IHRE VERBÜNDETEN VERLASSEN KÖNNEN. DIE ICEJ GEHÖRT DAZU.

Im Jahr 2004 richtete das israelische Parlament, die Knesset, einen eigenen Parlamentsausschuss für Israel wohlgesonnene christliche Organisationen ein. Den israelischen Knesset-Abgeordneten war bewusst geworden, wie verlässlich und unerschütterlich evangelikale Christen Israel seit Jahren unterstützen. Die ICEJ gehört zu den Gründungsmitgliedern auf christlicher Seite. Sinn und Zweck des Ausschusses ist es, diese christliche Unterstützung in Israel bekannt zu machen, gemeinsame Hilfsprojekte zu initiieren und noch mehr Christen weltweit zur Unterstützung Israels zu motivieren. Mittlerweile sind zahlreiche Schwesterausschüsse in vielen Parlamenten auf der ganzen Welt gegründet worden.

Die Knesset-Menora, Denkmal für die geschichtliche Identität Israels, ist ein siebenarmiger Leuchter aus Bronze, der vor der Knesset, dem israelischen Parlament, in Jerusalem steht.



NEHMEN SIE UNS BEIM WO



Wort aus Jerusalem, das ICEJ-Magazin



www.icej.de

DEUTSCHLAND
Deutscher Zweig e.V. · Postfach 311337 · 70473 Stuttgart
Tel.: +49(0)711-8388 9480 · Fax: +49(0)711-8388 9488
E-Mail: info@icej.de · Internet: www.icej.de
Bankverbindung: Evangelische Bank, IBAN: DE63 5206 0410 0004 0202 00, BIC: GENODEF1EK1

SCHWEIZ
Schweizer Zweigstelle . Postfach 11 . CH-5057 Reitnau
Tel.: +41-(0)62 726 01 95 . Fax: +41-(0)62 726 07 68
E-Mail: icej.ch@bluewin.ch . Internet: www.icej.ch
Bankverbindung: Postkonto 60-719578-3, IBAN CH44 0900 0000 6071 9578 3 . UBS AG, IBAN CH77 0028 8288 4419 6501 R



Referenten der ICEJ sprechen in Kirchen, Gemeinden und Parlamenten auf der ganzen Welt über die aktuelle Lage in Israel, biblischen Zionismus, Antisemitismus und die christlich-jüdischen Beziehungen. Die ICEJ organisiert und koordiniert Israel-Konferenzen, Solidaritätsdemonstrationen und Gesprächsrunden sowohl im theologischen als auch im politischen Kontext.

Der Deutsche Zweig der ICEJ in Stuttgart gibt verschiedene Print- und Online-Publikationen heraus. Sie enthalten Informationen, die sonst nirgendwo erhältlich sind.

Unser Spendermagazin „Wort aus Jerusalem" erscheint alle zwei Monate und informiert über die wichtigsten Projekte und Veranstaltungen der ICEJ. Die „ICEJ-Nachrichten", die zweimal wöchentlich per E-Mail versendet werden, berichten über aktuelle politische, geistliche und sonstige Entwicklungen in Israel und Deutschland.

Im Internet findet man uns auf www.icej.de und auf Facebook unter http://www.facebook.com/ICEJ.Germany

In mehreren Ländern ist die ICEJ wöchentlich im Fernsehen auf Sendung, ebenso wie im Radio. Dieser Bereich wird kontinuierlich ausgebaut.

Die "Wall of Witnesses" (Wand der Zeugen, www.wall-of-witnesses.org) ist eine Webseite, auf der die Geschichten möglichst vieler noch lebender Zeitzeugen des Holocaust festgehalten werden. Sie setzt den Überleben ein digitales Denkmal und macht ihre Schicksale gleichzeitig einer breiten Öffentlichkeit zugänglich, so dass der Holocaust nicht vergessen werden kann.

ÖSTERREICH
Österreichischer Zweig . Postfach 334 . 4021 Linz
Tel.: +43(0)7227-21183 . Internet: www.icej.at . E-Mail: info@icej.at
Bankverbindung: Sparkasse Oberösterreich, Kontonummer: 17400700370,
BLZ 20320, IBAN: AT342032017400700370, BIC: ASPKAT2LXXX

ISRAEL
International Christian Embassy Jerusalem
20 Rachel Imeinu . P.O.Box 1192 . Jerusalem 91010, Israel
Tel.: +972-2-5399700 . Fax: +972-2-5669970
E-Mail: icej@icej.org . Internet: www.icej.org

»ZU JENER ZEIT WIRD
MAN ES ERLEBEN,
DASS ZEHN MÄNNER
AUS VÖLKERN MIT
GANZ VERSCHIEDENEN
SPRACHEN SICH AN
EINEN JUDEN HÄNGEN,
SEINEN GEWANDZIPFEL
ERGREIFEN UND SAGEN:
›LASST UNS MIT EUCH
NACH JERUSALEM ZIEHEN!
WIR HABEN GEHÖRT,
DASS GOTT AUF EURER
SEITE STEHT.‹«

SACHARJA 8,23